FORMBAR – Schnittstellen zeitgenössischer Porzellan- und Keramikkunst

Teil IV:

Zur Förderung zeitgenössischer Keramiker*innen – Der Richard-Bampi-Preis

von Andrea Müller-Fincker

„Alle Kunst ist aus dem Handwerk hervorgegangen, das will besagen, daß die Eigenschaften des Werkstoffes ihr stets die Gesetze geben werden, gegen die sie nicht verstoßen kann, ohne sich von ihrem eigentlichen Lebensquell zu entfernen.“[1] Dabei obliegt es gerade den keramischen Werkstoffen, ganz besondere Brücken zwischen Kunst und Alltagskultur, zwischen Tradition und Gegenwart zu schlagen und hierbei auch immer wieder die Grenzen des materialgerechten Schaffens zu überschreiten. Der vierte Teil der Beitragsreihe FORMBAR wird sich daher ebenso mit den Werken junger, aufstrebender Keramiker*innen befassen, wie mit einer eben jener Institutionen, die diesen modernen Gestaltungsformen eine öffentliche Bühne bieten möchte.

1) Pfeiffer, Max Adolf, Porzellantechnik, 1912, zitiert nach: Woeckel, Gerhard P., Die Tierplastik der Nymphenburger Porzellan-Manufaktur. Bestandskatalog 1905-1920, Deutscher Kunstverlag, München/Berlin 1978, S. 321

Unter den internationalen Vereinigungen der regen keramischen Fachwelt gilt die Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. – neben Zusammenschlüssen wie dem American Ceramic Circle, dem English Ceramic Circle, der French Porcelain Society oder den Amis de Sèvres – als eine der Renommiertesten. Seit ihrer Gründung 1951 in Düsseldorf interagieren hier Kunstwissenschaftler*innen, Künstler*innen und Kunsthändler*innen sowie Liebhaber*innen und Sammler*innen aller keramischer Gebiete und Epochen. Zu den namhaften Gründungsmitgliedern gehörten etwa der Präsident der IHK Düsseldorf, Dr. Ernst Schneider, der Leiter des Hetjens-Museums, Heinz Ritzerfeld oder der Keramiker Richard Bampi. Neben der vielfältigen Fördertätigkeit keramikbezogener Forschungsprojekte und Veröffentlichungen, erscheint mit „Keramos“ halbjährlich im Doppelheft die vereinseigene Zeitschrift, die sich durch aktuelle wissenschaftliche Forschungsbeiträge als maßgebende deutschsprachige Publikation etablieren konnte.

Oben: Philsoo Heo, Es war in den besten Jahren, 2021, Keramik, 56 x 42 cm

Links: Helena Sekot, Between Earth and Sky (1 & 2), 2021, Keramik, dichroitisches Glas, H 52/44 cm

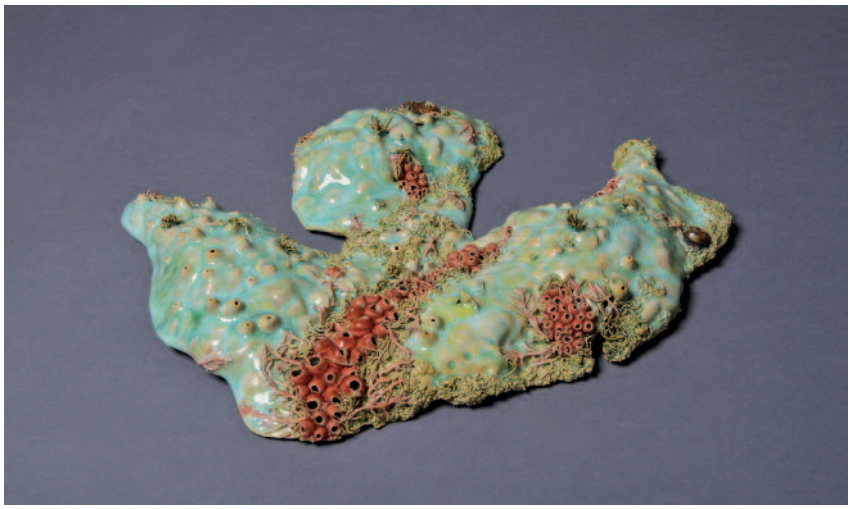
Beide Abb.: © Andreas Greiner-Napp

RICHARD BAMPI – EIN AVANT-GARDISTISCHER KERAMIKER MIT WEITSICHT

Der 1896 in Amparo/São Paulo geborene Richard Bampi studiert an der Technischen Hochschule München und am Staatlichen Bauhaus in Weimar. 1927 gründet er die Fayence Manufaktur Kandern GmbH. Seine keramischen Werke – zu denen klassisch-schlichte sowie asymmetrische Steinzeuggefäße mit experimentellen, oxidierend gebrannten Farbglasuren ebenso gehören wie Plastiken – finden international Aufstellung und werden zahlreich prämiert. Als einer der prägendsten europäischen Studiokeramiker der künstlerischen Avantgarde des beginnenden 20. Jahrhunderts, verstirbt Bampi 1965 in Kandern und verfügt testamentarisch, dass der Verkaufserlös seines wissenschaftlichen und künstlerischen Nachlasses als Grundlage zur Auslobung des Richard-Bampi-Preises zur Förderung junger, begabter Keramikerinnen und Keramiker dienen solle. Fortan wird der Richard-Bampi-Preis seit 1969 alle drei bis fünf Jahre von der Gesellschaft der Keramikfreunde e.V. ausgeschrieben. Seit 2013 ist die Kunsthistorikerin Dr. Marlen Topp als Beauftragte für den Richard-Bampi-Preis ehrenamtlich mit der Gesamtorganisation betraut. Öffentlichkeit finden die durch eine Fachjury ausgewählten Einreichungen schließlich in einer Werkschau, konzipiert in Zusammenarbeit mit wechselnden, renommierten Museen der angewandten Kunst, wie dem Hetjens-Museum – Deutsches Keramikmuseum Düsseldorf (2010), dem

Helena Sekot, Becoming a Body, 2021, Keramik, Aquarell, vollverschmolzenes Glas, Holz, H 185 cm

David Fernando Torres Forero, Collateral Policy, 2019, Porzellan, Keramik Säule (Raku) Beide Abb.: © Andreas Greiner-Napp



GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig (2013) oder dem Museum Schloss Fürstenberg (2018). Im Mittelpunkt steht dabei stets die Bestärkung der jungen Kunstschaffenden um eine innovative Auseinandersetzung mit den vielseitigen und kunsthandwerklich fordernden keramischen Werkstoffen.

TRADITION TRIFFT KREATIVE IMPULSE – DER 16. RICHARD-BAMPI-PREIS IN MEISSEN

Meißen – hier wurzelt die europäische Porzellangestaltung. Böttger, Kaendler und Höroldt, sie alle bleiben unumstößlich verbunden mit der Invention und Gestaltung des barocken Hartporzellans. Nun wurde der mit insgesamt 15.000 Euro dotierte Richard-Bampi-Preis erstmalig in Kooperation mit der Meissen Porzellan-Stiftung sowie der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen veranstaltet. Unter den Einreichungen konnte die fünfköpfige Fachjury 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ermitteln, die zu Wettbewerb und Ausstellung zugelassen wurden. Von moderner Tierplastik über figürliche Gefäße, Bildplatten und abstrakte Objekte bis hin zu Installation und 3-D-Druck, bilden die ausgewählten Werke eine große Bandbreite an künstlerischem Aus-

Konrad Jünger, material driven, digitally produced [2], 2019, Porzellan, H 30 cm

© Andreas Greiner-Napp

Oliver Neu, creature I, 2021, Bauton, Porzellan, Reduktionsglasuren, H 9,7 cm

© Ines Baldissera

Julia Schmölzer, Ohne Titel, 2020, glasierte Keramik, H 7 cm

© Andreas Greiner-Napp

Cindy Valdez, Migration of Matter, Tannen Gefäße, 2021, lokaler Ton, Tonglasur aus Spanien, H bis 22 cm

© Andreas Greiner-Napp

druck und technischen Möglichkeiten ab. Bei vielen Arbeiten stehen Materialsichtigkeit, Formbarkeit, Struktur und Glasur im Vordergrund. Die mit dem 1. Preis prämierten Materialkombinationen von Helena Sekot (geb. 1996) vereinen Keramik und Glas in organischen Kompositionen von beeindruckender ästhetischer Präsenz. Die Wandreliefs von Philsoo Heo (geb. 1993) bilden eine Schnittstelle zwischen bildlicher und skulpturaler Dimension, während David Fernando Torres Foreros (geb. 1990) Rauminstallationen ebenfalls im Zusammenspiel unterschiedlicher Materialien funktionieren: eine Darstellung der modernen Kultur, die immer wieder auch Brüche zeigt. Lena Kaapke (geb. 1989) hinterfragt in ihren Arbeiten die Beziehung zwischen traditioneller Keramikherstellung und zeitgenössischer Kunst. Die Zerbrechlichkeit unserer kulturellen Welt spiegelt sich bereits per se in den keramischen Materialien wider. Die Ästhetik des Durchbruchs im Material zeigen beispielsweise die Gefäße von Konrad Jünger (geb. 1989) sowie die Tierplastiken von Oliver Neu (geb. 1992). Zur Förderung gehört neben dem Preisgeld auch ein exklusiver Atelieraufenthalt in der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen. Beate Preuß, Produktionsleiterin der Manufaktur, ist von einer fruchtbaren Zusammenarbeit überzeugt und sieht in dieser neue Chancen für beide Akteure. Noch bis zum 17. Juli 2022 können die in einem ehemaligen Produktionsraum der Manufaktur präsentierten Exponate in Augenschein genommen werden. Ferner ist eine umfangreiche Begleitpublikation erschienen, die sowohl Künstler als auch Exponate eingehend vorstellt.

Aktuelle Informationen online unter:
https://www.richard-bampi-preis.de/
https://www.keramikfreunde.de/

Ebenfalls in diesem Jahr wird auch der Frechener Keramikpreis der Stiftung KERAMION vergeben. In einer Gemeinschaftsausstellung können die Exponate ab September 2022 im KERAMION in Frechen besichtigt werden (https://keramion.de/) ❙

Oben und unten:
Ausstellungsräume, Meissen Porzellan-Stiftung, Meißen

Eingang zu den Ausstellungsräumen, Meissen Porzellan-Stiftung, Meißen

Alle Abb.: © Andreas Greiner-Napp